

Facettenreiche Version des Dschungelbuchs

Theater Liberi präsentiert im Kupferhaus gelungene Musicalfassung für Kinder

VON ALEXANDRA
JOEPEN-SCHUSTER

Planegg – Das Theater Liberi ist bekannt für seine wunderbaren Märcheninszenierungen und war schon ein paar Mal im Kupferhaus zu Gast. Am Samstagnachmittag begeisterte das Ensemble mit einer sehr gelungenen und kindgerechten Aufführung vom Dschungelbuch, diesmal als Musical, nach einer Sammlung von Erzählungen und Gedichten des britischen Autors Rudyard Kipling.

Der Ruf eilte voraus: Die Veranstaltung war restlos ausverkauft, und im Foyer drängten sich kurz vor 16 Uhr zahlreiche Eltern mit ihren Kindern; die Einlasser hatten Mühe, den großen Andrang noch rechtzeitig vor Beginn zu bewältigen.

Es ist eine Herausforderung, altbekannte Märchen und Geschichten auf Musicalformat zu bringen. Es geht darum, aus Überlieferungen etwas Relevantes für die Gegenwart zu kondensieren, sie musikalisch aufzupeppen und trotzdem den Charakter der Erzählung wiedererkennbar zu halten. Dem Theater Liberi ist genau dies auf richtig gute Weise gelungen. Das Ensemble hat mit seinem Team hinter der Bühne etwas geschaffen, das Groß und Klein hörbar begeisterte.

Seit mehr als hundert Jahren fasziniert die Geschichte vom Findelkind Mogli, das im Dschungel von Wölfen aufgezogen wird. Mit seinen beiden Freunden, dem Bären Balu und dem Panther Baghira,



Bühnenbild, Kostüme, Bewegungen und Stimmen der Darsteller: Alles passte bei der Aufführung des Dschungelbuchs als Musical durch das Theater Liberi im Planegger Kupferhaus.

FOTO: DAGMAR RUTT

erlebt Mogli aufregende Abenteuer, zum Beispiel mit der Affenbande, den Geiern oder der Schlange Kaa. Als Mogli erfährt, dass er eigentlich ein Mensch ist, gerät seine Welt ins Wanken.

Auch Shir Khan lauert als Gefahr im Hintergrund. Der Tiger fürchtet um seine Stellung als König des Dschungels und will Mogli deshalb aus dem Weg schaffen. Am Ende trifft Mogli auf das Mäd-

chen Nagira, und jetzt steht seine Welt endgültig auf dem Kopf.

Mit einer scharfen Trennung zwischen Gut und Böse und Themen wie Identitätssuche, Freundschaft, Mut

und erste Liebe vermochte das Musical seine Zuschauer im Kupferhaus emotional abzuholen. Christopher Tim Schmidt bewältigte seine Rolle als Mogli in seinem ersten Engagement für das Theater

Liberi am Samstag mit Bravour. Auf beeindruckende Weise war es ihm und auch allen übrigen Darstellern gelungen, die charakteristischen Bewegungsmuster der Tiere zu imitieren. Die Rollen waren größtenteils mehrfach besetzt, was problemlos gelang.

Klarer Publikumsliebbling war der gutmütige wie dickliche Balu alias Oliver Kleppel. Beherzt schrien die Kleinen auf, wenn beispielsweise die Schlange Kaa versuchte, den sympathischen Bären auf boshafte Weise einzulullen. Balus Frohsinns-Lieder wirkten ansteckend und verbreiteten musikalisch wie inhaltlich Optimismus und gute Laune. Natürlich sorgte auch die Affenbande für Pointen, und ihr Banana-Song entwickelte sich schnell zum Ohrwurm. Insgesamt gab es einiges zu lachen.

Das Bühnenbild präsentierte sich sehr fantasievoll gestaltet, unterstrichen von Lichteffekten schaffte es eine perfekte Illusion vom Dschungel. Bewegliche Bauelemente machten den Übergangslosen Szenenwechsel möglich. Das Musical war musikalisch facettenreich – neu gestaltet und anders als beim Kinofilm. Die Stimmen waren für das Genre gut gewählt; ein Stilmix zum Mitgehen, eingängige Texte und Refrains voll von Lebensweisheiten. Zum Beispiel der, dass Freunde die Lösung für alles sind: „Wer so viele Freunde hat, der muss sich nicht für etwas entscheiden“, sangen alle am fulminanten Ende.

